

Tschetschenien – kein Land von Terroristen, sondern ein terrorisiertes Land

Eine Veranstaltung anlässlich des Besuchs von Vladimir Putin auf Schloss Gottorf

Medien und Politiker nehmen den Völkermord in Tschetschenien nur am Rande wahr. Russland rechtfertigt den Krieg unter dem Vorwand der Bekämpfung von Terroristen. Tschetschenen werden als Rebellen bezeichnet und damit kriminalisiert. Dass Zivilisten willkürlich auf der Straße verhaftet und Menschen nachts entführt werden, Frauen, Kinder und alte Menschen ums Leben kommen und mindestens die Hälfte, möglicherweise zwei Drittel der Bevölkerung zu Flüchtlingen wurden und in Flüchtlingslagern leben, erfährt die Öffentlichkeit kaum.

Abgelehnte tschetschenische Asylbewerber werden von Deutschland u.a auch nach Russland abgeschoben. Deutsche Behörden gehen davon aus, dass die Russische Föderation als inländische Fluchtalternative zur Verfügung steht. Dem steht entgegen, dass durch die vielerorts praktizierten Zuzugsbeschränkungen für tschetschenische Volkszugehörige und die damit einhergehende verweigerte Registrierung eine legale Niederlassung mit all den Folgen für die Sicherheit und den Zugang zu sozialen Rechten unmöglich macht.

Der russische Präsident Putin wird am 11.09. von Kanzler Schröder und verschiedenen Ministern auf Schloß Gottorf in Schleswig empfangen. Bisher wurde das Thema Tschetschenien aus den Gesprächen immer ausgeklammert.

Die Veranstalter wollen daher öffentlich darüber sprechen und laden eine kritische Öffentlichkeit am Tag des Schleswig-Besuches von Präsident Putin zu einer Veranstaltung in Schleswig ein. Die Menschenrechtslage in Rußland und speziell in Tschetschenien ist höchst problematisch: darüber wollen wir informieren, während die Staatsmänner nebenan konferieren und dinieren. Eingeladen sind Rechtsanwalt Gerhart Baum, Bundesminister a.D., die tschetschenische Menschenrechtlerin Lipkan Basajewa, der tschetschenische Dichter Apti Bisutanov und Ekkehard Maaß von der Deutsch-Kaukasischen Gesellschaft.

Schleswig, Gemeindehaus der St.Michaelis-Gemeinde, Stadtweg 88
am Samstag, den 11. September 2004
von 15 – 19.30 Uhr
Eintritt: 5 €

Referate

Situation der Menschen in Tschetschenien und den Nachbarstaaten

Lipkan Basajewa, Apti Bisutanov

Russland – eine inländische Fluchtalternative?

*Ekkehard Maaß, Deutsch-Kaukasischen Gesellschaft
Deutsche/Europäische Tschetschenienpolitik*

Wie abhängig ist der Schutz der Menschenrechte von der aktuellen Tagespolitik?

Gerhart Baum, Bundesminister a.D.

Lesung

Apti Bisutanov liest aus:

Schatten eines Blitzes Lyrik von 1982 – 2003

In Chaibach verfasst, Poem

Tanz

Tschetschenische Tänzerinnen und Tänzer führen in die Kultur des Tanzes ein.

Dazu sehen Sie eine **Ausstellung über Tschetschenien** zu Herkunft, Wesen, Sprache, Religion, kolonialer Eroberung, Widerstand der Tschetschenen, zur Situation der Flüchtlinge, zum Terrorismus bis zum Friedensplan des tschetschenischen Präsidenten Aslan Maschadov.

Rechtsanwalt **Gerhart Baum** wurde 1972 zum Staatssekretär im Innenministerium in der sozialliberalen Koalitionsregierung unter Willy Brandt und übernahm in der Zeit von 1978–1982 das Innenministerium.

1992-1998 war Gerhart Baum Leiter der Deutschen Delegation in der UN-Menschenrechtskommission und von 2001-2003 UN-Menschenrechtsbeauftragter für den Sudan.

Lipkan Basajewa war Philologin an der Universität in Grosny. Die heute 55-Jährige arbeitet für die einzige noch in Tschetschenien tätige russische Menschenrechtsorganisation „Memorial“. „Memorial“ unterstützt die Opfer von Menschenrechtsverstößen bei ihren Klagen gegen Militär und Geheimdienst und sorgt dafür, dass sie juristischen Beistand erhalten.

Apti Bisultanov wurde 1959 in Goitschu geboren. Er unterstützte von Anbeginn die Unabhängigkeitsbewegung und wünscht mit großer Leidenschaft ein freies Tschetschenien. 1999 wurde er zum Vizepremier für Soziales ernannt. Apti Bisultanov lebt aus Sicherheitsgründen an verschiedenen Orten in Tschetschenien und der Nachbarrepublik Inguschetien.

Ekkehard Maaß ist Gründer der Deutsch-Kaukasischen Gesellschaft (DKG) und deren Vorsitzender. Die Deutsch-Kaukasische Gesellschaft e.V. besteht seit dem 29. August 1996. Neben verschiedenen Publikationen tritt die DKG auf Konferenzen und Symposien auf.

Rückfragen an:

Diakonisches Werk Schleswig-Holstein

Kirsten Schneider

Tel: 04331 / 593-189

asyl@diakonie-sh.de

*amnesty international/Gruppe Schleswig
Der Beauftragte für Flüchtlings-, Asyl und Zuwanderungsfragen
des Landes Schleswig-Holstein
Diakonisches Werk Schleswig-Holstein
und die Heinrich-Böll-Stiftung Schleswig-Holstein*